

# Blick über Tellerrand gewagt

Regionalkonferenz lotete Perspektiven für den ländlichen Raum aus

**Nordwestmecklenburg •** Der Nordwest-Kreis will mit einer Serie von Regional-konferenzen Mut zur Weit-sicht zeigen. Zum Auftakt ging es um die Perspektiven des ländlichen Raumes. Und von dem hat der Nordwest- en bekanntlich mehr als reichlich.

Dem plakativen Titel „Chancen erkennen, die Zukunft gestalten“ folgten Vorträge und Diskussionen, bei denen es konkreter zur Sache ging. „Es ist der Versuch, die Aktiven aus allen Bereichen zusammenzubringen und den Blick über den Tellerrand zu wa-gen“, erklärte Initiator Heiko Bo-je, Sachgebietsleiter Wirtschafts-förderung und Tourismus im Landkreis. Angesprochen waren Vertreter der Landwirtschaft, aus dem Tourismusbereich, von der Landgesellschaft. Fest steht, dass das bisherige Wirtschaften auf dem Land nicht ewig Bestand haben wird. Dafür ist die nicht nur im Osten erwachsende Kon-kurrenz zu groß und die Förder-politik der EU zu unsicher. Wo-hin eine radikale Preispolitik und eine einseitige Ausrichtung auf ein Produkt führen kann, erfah-ren seit Monaten leidvoll die Milchbauern.

„Entwicklungsperspektiven durch neue Veredelungsprozes-

se“ war dann auch Thema eines Beitrages. Gemeint war im spe-ziellen die massenhafte Herstel-lung von Bioäthanol. Diesem Stoff gehöre die Zukunft, auch weil er in den kommenden Jah-ren dem Kraftstoff beigemischt werden soll. Die Herstellung von Bioäthanol verlangt jedoch eine verlässliche Lieferung von et-lichen tausend Tonnen Gerste, Roggen oder Futterrüben im Jahr. Mengen, die einzelne Land-wirte oder gar Agrargenossen-schaften gar nicht allein produ-zieren können.

Hochwertige Lebensmittel in der Region herzustellen, das könnte ein weiteres Standbein sein. „Auf die Karte der Massen-nahrungsmittel brauchen wir gar nicht erst zu setzen“, weiß Boje. Für ihn sind die Produkte von Hansano schon ein positiver Be-



**Der Nordwestkreis sieht Zu-kunft in der Landwirtschaft...**

weis dafür. Aber auch der Bau ei-ner großen Gärtnerei, die mögli-cherweise die Abwärme einer für den Hamburger Raum bestimm-ten Bioäthanolherstellung nut-zen könnte, wäre so eine Idee.

## Tourismusangebote im Netzwerk attraktiver

Und dabei ging es in den Dis-kussionen längst nicht nur um industrielle Produktionsmetho-den. Auch die Vernetzung schon vorhandener Angebote könne der ganzen Region nutzen. Das gelte schon jetzt für den Tou-rismus. Boltenhagen sei nicht der Maßstab, aber jedes kleine Angebot – wie z.B. der Camping-platz Seehof am Schweriner See – stärke alle und führe zu einer Vernetzung. Man müsse auch den Tourismus auf eine viel brei-

tere Basis stellen, das Vorhande-ne sortieren und die immer noch vorherrschende Kleinstaaterei zwischen den Verbänden und Interessengruppen beenden.

Denn Nordwestmecklenburg wird schon auf kurze Sicht nur eine Zukunft in der größeren Re-gion Westmecklenburg haben. Und die wiederum wird sich stark an die Metropolregion Hamburg anlehnen müssen. Das sieht übrigens auch Parchims Landrat Klaus-Jürgen Iredi so. Der entsprechende Prozess ist schon lange im Gange. In Gang bleiben soll auch die Diskussion im Rahmen der Regionalkonfe-renzen. Schnelle und konkrete Ergebnisse sind von dort sicher nicht zu erwarten, wertvolle Denkanstöße und vor allem eine wirkliche Zusammenarbeit schon eher.

**Mayk Pohle**



**...und im Tourismus wie hier auf dem Campingplatz Seehof. Dabei sollten die Angebote vernetzt werden.** Foto: Cordes